



Mittwoch, 21.12.2005

Aus Müll wird Mode



"Ich war viele Safttüten": Die Oberhausener Stiftung Justicef verkauft Taschen aus recyceltem Müll - ein lustiges Geschenk, mit dem der Käufer Hilfe zur Selbsthilfe auf den Philippinen leistet. (Foto: Özcan)

GESCHENKT / Die gemeinnützige Stiftung Justicef verkauft "saftige" Taschen.

"Ich war eine Tüte", sagt die Tasche. Eine Getränketüte, mit Eistee oder Saft. Eigentlich müsste sie sagen: "Ich war viele Tüten und auf einer Müllhalde der philippinischen Stadt Cebu City gelandet." Müll sind die Tüten längst nicht mehr; jetzt sind sie Mode. Und auch, wenn die Geschenke nicht ursprünglich aus Oberhausen stammen - vertrieben werden sie hier von der in Sterkrade ansässigen Stiftung Justicef. "Justicef setzt sich für mehr Gerechtigkeit in der Welt ein", erklärt Vorstandsvorsitzender Christoph Diekmann, "wir gründen Unternehmen, um mit den Gewinnen in armen Ländern Programme für Bildung, Ausbildung und Beschäftigung zu fördern."

"Jucy Bags", saftige Taschen gibt's im Büro der Stiftung an der Oskarstraße 29. Vor Weihnachten ist es nur noch heute, 22.

Dezember, zwischen 9 und 12.30 Uhr geöffnet, aber wer sich unter Tel: 96 01 234 meldet, kann womöglich noch einen Termin außerhalb der Öffnungszeiten bekommen. Bilder aller Produkte finden sich auf der Internetseite der Stiftung: .

Da ist die Aktentasche, mit Klett-Verschluss und mit Stoff gefüttert. Oder die Umhängetasche (beide zwölf Euro), mit einem Reißverschluss sicher zu verschließen und wie alle anderen Taschen mit Stoff gefüttert - zum Beispiel in knalligem Gelb oder leuchtendem Rot: Die Farben sind immer auf die recycelten Safttüten abgestimmt. Die große Einkaufstasche, die sich bequem über der Schulter tragen lässt, kostet zwölf Euro, zehn die normale. Kulturbeutel gibt's in länglicher und runder Form (acht/zehn Euro) und das Portemonnaie (sechs Euro) hat zwei Fächer für Geldscheine, eins für Münzen und drei für Karten.

"Von den Fischern von Cordova, nahe der Provinzhauptstadt Cebu City im Süden der Insel gelegen, wurde die Idee geboren, Müll phantasievoll zu nutzen", sagt Diekmann. Die Plastikverpackungen werden mehrfach gründlich gereinigt und dann weiterverarbeitet. Der lokale Verkaufspreis ist bereits an die Fischer-Kooperative gezahlt worden. Der Mehrwert des Ladenpreises hier geht zu 70 Prozent zurück auf die Philippinen, der Rest deckt Transport und Verwaltung. Verwaltet wird das Geld durch eine Partnerorganisation von Justicef auf den Philippinen.

Die berät die Fischer bei Investitionen in bessere Materialien oder in Nähmaschinen. Läuft das Geschäft gut, können mit den erwirtschafteten Mitteln auch Sozialprojekte gestartet werden, eine dringend benötigte Gesundheitsstation etwa. Wer eine Tasche kauft, hilft dabei.

21.12.2005

Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & Co. Essen Kommanditgesellschaft